

In unserer heutigen Schlußfeier wollen wir eines Meisters der Tonkunst gedenken, dessen 80. Todestag wir heuer feiern. Mit Robert Schumann werden wir hineinversetzt in die Zeit der Romantik. Schumann ist nicht nur als Tondichter des 19. Jahrhunderts, sondern auch als echter Deutscher für uns, der deutschen Jugend, Vorbild und Beispiel.

Deutsch ist er als Künstler;

Deutsch sind seine Charaktereigenschaften:

Eiserner Fleiß, unermüdliches Vorwärtstreben, höchste Willenskraft und Ausdauer, Treue und Gewissenhaftigkeit. Ein kleiner Einblick in sein Leben möge uns das zeigen.

Robert Schumann wurde 1810 in Zwickau als der jüngste der 5 Kinder des Buchhändlers August Schumann geboren. Das Dichtertalent des Vaters war ihm in die Wiege gelegt und eine tiefe Liebe und unerschöpfliche Erfindungskraft in der Musik. Schon als Knabe zeigte er Neigung zur Musik, doch nicht so, daß man seinen Beruf sofort erkannt hätte. Der Vater bestimmte seinen Sohn zum Studium der Rechtswissenschaft, doch bald sah er ein, daß die Musik den Anlagen seines Sohnes besser entspreche. Der Vater starb und die Mutter willigte nach anfänglichem Widerstand in den Wunsch ihres Sohnes - Musik studieren zu dürfen - ein. Mit einer Energie, die bewundernswert ist und die uns, die deutsche Jugend, zur Nacheiferung aufruft, widmete er sich dem Klavierspiel. Nur ein Beispiel seines unermüdlichen Fleißes: Um eine große Fingerfertigkeit zu erlangen, band er seinen Mittelfinger an eine Schnur, die er an der Decke festmachte, damit er die übrigen Finger üben konnte. Aber die Folge davon war, daß er sich eine zeitweilige Lähmung der rechten Hand zuzog und damit auf die Virtuosenlaufbahn verzichten mußte. Das war sehr hart für ihn, führte ihn aber seinem eigentlichen Beruf, der Komposition zu.

Mit gleicher Energie erwarb er sich nun hier die theoretischen Kenntnisse. Bei seinem Klavierlehrer Wieck lernte er dessen Tochter Klara kennen, die durch ihr vorzügliches Klavierspiel einer großen Zukunft entgegenging. Die Musik führte die beiden edlen Menschen zusammen und eine tiefe Liebe für das ganze Leben erfaßte sie. Der Vater Klaras stellte den jungen Menschen alle erdenklichen Hindernisse in den Weg, die aber Schumann nur zu unermüdlichem Vorwärtstreben anspornten.

Nachdem er von der Universität Leipzig zum Ehrendoktor ernannt wurde und Wieck von der tiefen Liebe der beiden überwunden war, konnte er seine geliebte Klara heimführen, mit der er in harmonischer Ehe lebte. Die gute Klara räumte ihm alle Schwierigkeiten und Hindernisse aus dem Weg und eiferte ihn zu immer neuem Schaffen an.

Der Schweigsame, deutsche Träumer zog sich nun ganz in seine Familie zurück, die er zärtlich liebte. Er hatte wohl eine rauhe Schale, doch ein kindliches, reines Gemüt, einen köstlichen Humor und eine unerschöpfliche Phantasie. Streng und gewissenhaft war er in seinem Beruf und Leben, aber grüblerisch und melancholisch wie er war, wurde er oft von trüben Ahnungen geplagt, die sich später bis zu krankhaften Zuständen steigerten. In einem solchen Anfall stürzte er sich in den Rhein, wurde aber gerettet und wünschte selbst in eine Heilanstalt gebracht zu werden. Nach ein paar Jahren starb er dort ruhig und still, wie er gelebt, in den Armen seiner treuen Klara. In Bonn wurde er begraben.

Sein Geist aber, seine Musik lebten weiter.

Seine Musik verrät echt deutsches Wesen und Empfinden, so daß nur wir Deutsche ihn wirklich verstehen können. Leop. Schmidt sagt mit Recht von ihm: "Es gibt Stimmungen in seiner Musik, die nur ein deutsches Gemüt empfinden kann, in seinem tiefen Innern rauschen Quellen, die nur ein deutsches Ohr vernimmt. Schumann gehört zwar nicht zu den allergrößten Meistern der Tonkunst, seine Empfindungskraft war unerschöpflich und seine Musik tief empfindend und geistreich. List nennt ihn "den Tonsetzer der Epoche, der am meisten Musik denkt." Neben lebhaftem Frohsinn zeigt sich in seiner Musik eine sanfte Schwärmerei, die sich oft zu überschwenglichen Empfindungen steigert; schon als Kind schlich er sich oft nachts ans Klavier, um zwischen angeschlagenen Akkorden Tränen zu vergießen.

Erhebung deutschen Sinnes durch deutsche Kunst stand als Grundsatz an der Spitze aller seiner Forderungen. Die Musik soll veredelnde Herzenssprache, Ausfluß eines schönen Gemütes sein. Das zeigt sich in allen seinen Werken, in seinen Sinfonien, in seiner Klaviermusik und in seinen Liedern. Schumann zählt zu den größten deutschen Liederkomponisten. Es seien nur erwähnt die Liederkreise: "Myrthen, Frauenliebe und Leben" und "Dichterliebe". Selbst Dichter, verstand er es die wertvollsten Texte den größten deutschen Lyrikern zu entnehmen, wie Geibel, Rückert, Reinicke und Eichendorff. Die reichharmonisierten Vor-, Zwischen- und Nachspiele bei seinen Liedern vertiefen die Stimmung in ungewöhnlich poetischer Weise und lassen sie sinnig ausklingen. Den Volkston trifft er mit großer Sicherheit.

Was die Klavierwerke anlangt, so hat Schumann uns hier Stimmungsbilder von unvergänglichem Wert geschaffen. Seine Charakterstücke wie "Carneval", "Davidsbündlertänze" usw. seien hier Beispiele dafür; wie köstlich schildert er auch in seinen "Kinderszenen" das Seelenleben und die Umwelt des Kindes. Welche Anziehungskraft übt für den deutschen Tondichter der deutsche Wald aus! Das eben vorgetragene Stückchen aus den beliebten "Waldszenen" legt davon Zeugnis ab.

Von seinen Instrumentalwerken seien besonders erwähnt die Sinfonien in B-dur und D-moll.

Von Bedeutung sind auch die weltlichen Oratorien "Das Paradies und die Peri" und "Der Rose Pilgerfahrt".

Nie werden Schumanns Werke ihren romantischen Zauber und ihre Anziehung verlieren. Immer wird er uns lieb bleiben der romantische Schumann, denn er gehört uns, dem deutschen Volke.

In unserer heutigen Schlußfeier wollen wir eines Meisters der Tonkunst gedenken, dessen 80. Todestag wir heuer feiern. Mit Robert Schumann werden wir hineinversetzt in die Zeit der Romantik. Schumann ist nicht nur als Tondichter des 19. Jahrhunderts sondern auch als echter Deutscher für uns, der deutschen Jugend Vorbild und Beispiel.

Deutsch ist Schumann als Mensch,

Deutsch ist Schumann als Künstler;

Charakteristisch deutsch sind seine Charaktereigenschaften: Eiserner Fleiß, unermüdliches Vorwärtstreben, höchste Willenskraft und Ausdauer, Treue und Gewissenhaftigkeit. Ein kleiner Einblick in sein Leben möge uns das zeigen.

Robert Schumann wurde 1810 in Zwickau als ~~der~~ jüngste der 5 Kinder des Buchhändlers August Schumann geboren. Das Dichtertalent des Vaters war ihm in die Wiege gelegt und eine tiefe Liebe und unerschöpfliche Erfindungskraft in der Musik. Schon als Knabe zeigte er Neigung zur Musik, doch nicht so, daß man seinen Beruf sofort erkannt hätte. Der Vater bestimmte seinen Sohn zum Studium der Rechtswissenschaft, doch bald sah er ein, daß die Musik den Anlagen seines Sohnes besser entspreche. Der Vater starb und die Mutter willigte nach anfänglichem Widerstand in den Wunsch ihres Sohnes - Musik studieren zu dürfen ein. Mit einer Energie, die bewundernswert ist und die uns die deutsche Jugend zur Nacheiferung aufruft, widmete er sich dem Klavierspiel. Nur ein Beispiel seines unermüdlichen Fleißes: Um eine große Fingerfertigkeit zu erlangen, band er seinen 3. Finger an einer Schnur fest, die er an der Decke festmachte, damit er die übrigen 4 Finger üben konnte. Aber die Folge der Anwendung dieses Hilfsmittels war, daß er sich eine Lähmung des rechten Mittelfingers zuzog und damit auf die Virtuosenlaufbahn verzichten mußte. Das war sehr hart für ihn, führte ihn aber seinem eigentlichen Beruf, der Komposition zu.

Mit gleicher Energie erwarb er sich nun hier die theoretischen Kenntnisse. Bei seinem Klavierlehrer Wieck lernte er dessen Tochter Klara kennen, die durch ihr vorzügliches Klavierspiel einer großen Zukunft entgegenging. Die Musik führte die beiden edlen Menschen zusammen und eine tiefe Liebe, die durch das ganze Leben anhielt, erfaßte beide. Der Vater Klaras stellte den beiden jungen Menschen alle erdenklichen Hindernisse in den Weg, die aber Schumann nur zu unermüdlichem Vorwärtstreben anspornten.

Nachdem er von der Universität Leipzig zum Ehrendoktor ernannt wurde und Wieck von der tiefen Liebe der beiden überwunden war, konnte er seine geliebte Klara heimführen, mit der er in harmonischer Ehe lebte. Die gute Klara räumte ihm alle Schwierigkeiten und Hindernisse aus dem Weg und eiferte ihn zu immer neuem Schaffen an.

Der schweigsame, deutsche Träumer zog sich nun ganz in seine Familie zurück, die er zärtlich liebte. Er hatte wohl eine rauhe Schale, doch ein kindliches, reines Gemüt, einen köstlichen

Humor und eine unerschöpfliche Phantasie. Streng und gewissenhaft war er in seinem Beruf und Leben, aber grüblerisch und melancholisch wie er war, wurde er oft von trüben Ahnungen geplagt, die sich später bis zum krankhaften Zustande steigerten. In ~~seiner~~ einem solchen Anfall stürzte er sich in den Rhein, wurde aber gerettet und wünschte selbst in eine Heilanstalt gebracht zu werden. Nach ein paar Jahren starb er dort ruhig und still, wie er gelebt, in den Armen seiner treuen Klara. In Bonn wurde er begraben.

Sein Geist aber, seine Musik lebten weiter.

Er war echt deutsch seinem Wesen und Empfinden, so daß nur wir Deutsche ihn wirklich verstehen können. Leop. Schmidt sagt mit Recht von ihm: "Es gibt Stimmungen in seiner Musik, die nur ein deutsches Gemüt empfinden kann, in seinem tiefen Innern rauschen Quellen, die nur ein Deutsches Ohr vernimmt. Schumann gehört zwar nicht zu den allergrößten Meister der Tonkunst, seine Empfindungskraft war unerschöpflich und seine Musik tief empfindend und geistreich. List nennt ihn "den Tonsetzer der Epoche, der am meisten Musik denkt." Neben lebhaftem Frohsinn zeigt sich in seiner Musik eine sanfte Schwärmerei, die sich oft zu überschwenglichen Empfindungen steigert. Schon als Kind schlich er sich oft nachts ans Klavier, um zwischen anschlagenden Akkorden Tränen zu vergießen.

Erhebung deutschen Sinnes durch deutsche Kunst stand als Grundsatz an der Spitze aller seiner Forderungen. Die Musik soll veredelnde Herzenssprache, Ausfluß eines Gemütes sein. Das zeigte sich in allen seinen Werken, in seinen Sinfonien, in seiner Klaviermusik und in seinen Liedern. Schumann zählt zu den größten deutschen Liederkomponisten. Es seien nur erwähnt die Siederkreise: "Myrthen, Frauenliebe und Leben" und "Dichtersliebe". Selbst Dichter, verstand er es die wertvollsten Texte den größten deutschen Lyrikern zu entnehmen, wie Geibel, Rückert, Reinicke und Eichendorff. Die reichharmonisierten Vor-, Zwischen- und Nachspiele bei seinen Liedern vertiefen die Stimmung in ungewöhnlicher poetischer Weise und lassen sie sinnig ausklingen.

Den Volkston trifft er mit großer Sicherheit.

Was die Klavierwerke anlangt, so hat Schumann uns hier Stimmungsbilder von unvergänglichem Wert geschaffen. Seine Charakterstücke wie "Carneval Davidsbündlertänze" usw. seien hier Beispiele dafür; wie köstlich schildert er auch in seinen "Kinderszenen" das Seelenleben und die Umwelt des Kindes. Welche Anziehungskraft übt für den deutschen Tondichter der deutsche Wald aus! Das eben vorgetragene Stückchen aus den beliebten "Waldszenen" legt davon Zeugnis ab.

Von seinen Instrumentalwerken seien besonders erwähnt die Sinfonien in B-dur und D-moll.

Von Bedeutung sind auch die weltlichen Oratorien "Das Paradies und die Peri" und "Der Rose Pilgerfahrt".

Nie werden Schumanns Werke ihren romantischen Zauber und ihre Anziehung verlieren. Immer wird er uns lieb bleiben der romantische Schumann, denn er gehört uns, dem deutschen Volke.

# M ä d c h e n m i t t e l s c h u l e    K l o s t e r w a l d

---

## Hausmusik 1956

Sonate As dur I. Satz	H. Bader	L.v.Beethoven
Menuett z. 4 Hd.	C. Eberhard, R. Rauh	W. A. Mozart
Valse noble	C. Birnbrigl	Fr. Schubert
Horch Kinder, es klinget Kanon		M. Koch
Frohsinn	1. Klasse	A. Hiller
Was der Fink weiß		J. Chr. Weeber
Lustig auf zum grünen Rasen		F. Biebl
Vorsp. m. Flöten u. Gitarre	G. Petrich, Maier, Seele	
Impromptu	G. Rau	Fr. Schubert
Scherzo z. 4 Hd.	C. Rinderle, C. Griffel	A. Diabelli
Frühlingsgruß Terzett		R. Schumann
	H. Neugschwender, E. Zech, E. Hutter	
Marsch D dur f. 2 Kl.	G. Nerb, H. Mayer	Joh. Seb. Bach
Wie ist doch die Erde so schön		R. Reinick
Die Lerche	2. Klasse	Karl Löwe
Im grünen Walde		B. Brähmig
Minuetto z. 4 Hd.	T. Ellgaß, H. Schedler	W. A. Mozart
Nocturno	R. Schuhmann	Fr. Chopin
Schön ist mein Allgäu m. Zither	M. u. Ur. Schedler	P. Kuen
Bagatelle	M. Kappler	L.v.Beethoven
Berglied 2st. m. Zither	C. Kohler, W. Kuhn	Fr. Kücken
Walzer Es dur op. 18	I. Schnieringer	Fr. Chopin
Frisch gesungen		Fr. Silcher
Waldeslust	3. Klasse	M. Hauptmann
Das Heideblümlein	Volkswaise 3st. Satz:	R. Heuler
Quett f. Viol. u. Kl.	I. Walter, W. Wessendorf	F. Mazas
Groß ist der Herr 3st. Chor		Ph. E. Bach
Abendgruß	gespr. v. A. Griffel	

Mittelschule für Mädchen Klosterwald

F A S C H I N G

1956

Kasperls Willkomm-Gruß

I. Schnieringer

Eine vorsichtige Person

Gespräch auf dem Polizeirevier  
v. Albert Martens

Personen:

Der Herr Kommissar  
Die Witwe Meier

H. Will  
E. Kawik

Amaryllis und Datura

Märchen in drei Akten

Es spielen:

Königin Adolzaide  
König Dagobert  
Prinzessin Stella, deren Tochter  
Amaryllis, die gute Fee des Reiches  
Datura, die böse Fee des Reiches  
Geralde Hofdamen  
Cerine  
Beno, ein Diener  
Erika, Briza  
Vera, Hulda  
Wuno u. Waldo: Gnomen  
Mädchen vom Dorfe

R. Eberle  
E. Grimm  
H. Baur  
C. Mersinger  
M. Ammann  
I. Hoheisel  
L. Bertele  
L. Rochus  
L. Bertele  
M. Weiß, R. Bertele  
E. Pfahler, M. Schedler  
A. Benz, M. Speiser  
H. Haberstock, H. Vogel  
M. Pörnbacher, C. Leonhard

Fräulein Hühnerbein und die Backfische

Lustspiel in einem Akt v. K. Bertram

Personen:

Frau Pastor  
Fräulein Hühnerbein, Schriftstellerin  
Elli Förster  
Agnes König  
Trude Müller  
Frau Merbach, die Löwenwirtin

L. Arnold  
M. Lang  
R. Hagg  
E. Kleber  
D. Tritschler  
G. Prestele

Englisches Institut Klosterwald

26. Mai 1956

L I E D E R

U N D K L A V I E R M U S I K

Ausführende:

Elisabeth Bader-Halder, Sopran

Otmar Ruhland, Klavier

Vortragsfolge

Jasminenstrauch	R. Schumann
Märzveilchen	R. Schumann
Schneeglöckchen	R. Schumann
Röselein	R. Schumann
Polonaise in cis-moll für Klavier	Fr. Chopin
Frühlingslied	F. Mendelsohn B.
Der Mond	F. Mendelsohn B.
Suleika	F. Mendelsohn B.

---

Kurze Pause

---

Abendempfindung	Werke von
An Chloe	<u>W. A. M o z a r t</u>
Fantasie in c-moll für Klavier K. V. 396	
Das Veilchen	
Adiente la calma	
Warnung	

# Abschlußprüfung

## an den Mittelschulen in Bayern 1956

Dienstag, den 19. Juni 1956

8 — 12 Uhr

### Prüfungsaufgaben aus dem Deutschen Aufsatz

Durch den Prüfungsausschuß sind drei Themen auszuwählen und den Prüflingen zur Wahl zu stellen.

Getrennte Gruppen für Knaben und Mädchen sind zulässig

1. „Ob es in den Familien licht oder dunkel ist, hängt in erster Linie von den Müttern ab.“  
(Elly Heuss-Knapp)
2. Können nur die Politiker Brücken der Verständigung zwischen den Völkern bauen?
3. Stille Stunden schenken Kraft.
4. „Der Wille und nicht die Gabe macht den Geber.“  
(Lessing, Nathan der Weise)
5. Welche Eigenschaften zeichnen den „Kavalier am Steuer“ aus?
6. Wahres Heldentum ist nicht nur auf Schlachtfeldern zu finden.
7. Ein Werk der Technik, das ich bewundere.
8. Gesund sein — eine Gabe, gesund bleiben — eine Aufgabe.
9. Welchen Gewinn, aber auch welche Gefahren bringt die Berufstätigkeit der Frau?
10. Eine Gestalt der Dichtung, die mir Vorbild ist.
11. Können wir auch in der Stadt naturverbunden leben?
12. Kampf gegen den Lärm.

MÄDCHENMITTELSCHULE KLOSTERWALD

# Jahreschlußfeier

Donnerstag, den 19. Juli 1956

Gib, daß wir heute,  
 Herr, durch dein Geleite  
 auf unseren Wegen unverhindert gehen  
 und überall in deiner Gnade stehen.

Lobet den Herrn!

Paul Gerhardt

\*

Serenade «Kleine Nachtmusik» 1. Satz f. 2 Kl. W. A. Mozart

Chr. Mersinger, R. Eberle

Am Morgen Chor . . . . . Orlando di Lasso  
 Gott, wertes Licht gesprochen von L. Bertele . . . R. Alex. Schröder  
 Es steigt ein ewig Klingen . . . . . Hans Lang  
 Halleluya vierst. Kanon . . . . . Philipp Hayes

Andante cantabile f. Viol. u. Kl. E. Kleber . . . W. A. Mozart

Zuvor, so laßt uns grüßen m. Flöten . . . Werner Gneist

Schwäbisches Tanzlied . . . Karl Lampart

Lustiger Rat } 1. Klasse . . . Jos. Haas

Zwischen Berg und tiefem Tal } . . . Willy Herrmann

Mazurka a. Biedermeiertänze op. 47 f. Kl. z. 4 Hd. Gottfr. Rüdinger

M. Ammann, R. Bertele

Zufriedenheit ges. von H. Baur . . . . . W. A. Mozart

Lied der Vögelein 2. Klasse . . . A. Rubinstein

Es gibt so Schönes auf der Welt gesprochen von R. Hagg Hermann Hesse

Tanzliedchen mit Violinen u. Klavier . . . Winfr. Dyckhoff

Mich brennts . . . . . Cesar Bresgen

Fantasie c-moll E. Kawik . . . . . W. A. Mozart

So weich und warm Duett E. Wiener, S. Reiber . . . P. Cornelius

Blütenweg gesprochen von M. Weiß . . . . . Franz Braumann

Sommertag «Am Waldessaume» } 3. Klasse Alfr. Toepler

Des Kindes Gebet } Karl Riehm

Chaconne M. Schedler . . . . . G. Fr. Händel

Hymne «Preis Dir Gottheit» Chor m. Soli W. A. Mozart